

Beschluss zur Akkreditierung

der Studiengänge

- „Journalismus und Public Relations“ (B.A.)

an der Westfälischen Hochschule, Standort Gelsenkirchen

- „Journalismus und Public Relations (berufsbegleitend)“ (B.A.)

an der Westfälischen Hochschule, Standort Gelsenkirchen in Kooperation mit der Technischen Akademie Wuppertal e.V. (TAW)

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 73. Sitzung vom 04./05.12.2018 und des Umlaufverfahrens vom 01.02.2019 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Studiengang „Journalismus und Public Relations“ mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ an der Westfälischen Hochschule, Standort Gelsenkirchen sowie der Studiengang „Journalismus und Public Relations (berufsbegleitend)“ mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ an der Westfälischen Hochschule, Standort Gelsenkirchen in Kooperation mit der Technischen Akademie Wuppertal e.V. werden unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.

Die Studiengänge entsprechen den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

2. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2025**.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

Studiengangsübergreifende Empfehlungen:

1. Die Literaturlisten in den Modulbeschreibungen sollten überarbeitet und dabei auf die zum Selbststudium notwendigen und für die Studierenden relevanten Titel reduziert werden, oder es sollte deutlich zwischen Pflicht- und weiterführender Literatur unterschieden werden.
2. Wenn die jetzige hohe kapazitative Auslastung beibehalten wird, sollten für die Bereitstellung von weiteren Arbeits- und PC-Räumen Kooperationsmöglichkeiten im Fachbereich und der Hochschule ausgeschöpft werden.
3. Die Qualität der Lehrveranstaltungen des Sprachenzentrums sollte engmaschig evaluiert werden.

**Empfehlung zum Studiengang „Journalismus und Public Relations (berufsbegleitend)“
(B.A.)**

4. Die Studierenden der berufsbegleitenden Studiengangsvariante sollten verstärkt auf die Möglichkeiten und Angebote der hochschulweiten Einrichtungen und des Instituts für Journalismus und Public Relations hingewiesen werden, die ihnen auch an der Westfälischen Hochschule offen stehen.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

1 Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 20.02.2013.

Im Hinblick auf den Studiengang „Journalismus und Public Relations (berufsbegleitend)“ wurde zudem die Handreichung der AG „Studiengänge mit besonderem Profilanpruch“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) zu Grunde gelegt.

I. Ablauf des Verfahrens

Die Westfälische Hochschule, Standort Gelsenkirchen, beantragt die Akkreditierung der Studiengänge „Journalismus und Public Relations“ sowie „Journalismus und Public Relations (berufsbegleitend)“ mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“.

Es handelt sich um eine Reakkreditierung.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 04./05.12.2017 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Am 17./18.06.2018 fand die Begehung am Hochschulstandort Gelsenkirchen durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung, den Lehrenden und Studierenden.

Das vorliegende Gutachten der Gutachtergruppe basiert auf den schriftlichen Antragsunterlagen der Hochschule und den Ergebnissen der Begehung. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den vorgelegten Antrag.

II. Bewertung der Studiengänge

1. Allgemeine Informationen

Die Westfälische Hochschule mit den Standorten Gelsenkirchen, Bocholt/Ahaus und Recklinghausen wurde 1992 gegründet. Sie soll einerseits zum Strukturwandel im nördlichen Ruhrgebiet beitragen, andererseits die mittelständische Industrie des Westmünsterlandes unterstützen. Die Hochschule sieht sich daher an den Bedürfnissen der regionalen Wirtschaft ausgerichtet. In insgesamt acht Fachbereichen mit insgesamt rund 9.300 Studierenden werden zurzeit 36 Bachelor- und 20 Masterstudiengänge mit einem technisch-ökonomischen Profil im klassischen Fächerkanon und der dazugehörigen interdisziplinären Varianten angeboten. Weiterhin wurden laut Angaben der Hochschule immer wieder neue Akzente gesetzt. Dazu werden die Studiengänge „Wirtschaftsrecht“, „Journalismus“, „Molekulare Biologie“, „Mikro- und Medizintechnik“, sowie „Nano- und Materialwissenschaften“ und „Bionik“ gezählt.

Die vorliegenden Studiengänge werden vom Fachbereich „Informatik und Kommunikation“ in Gelsenkirchen angeboten, der seine Schwerpunkte in den Feldern „Praktische Informatik“, „Technische Informatik“, „Internet-Sicherheit“, „Wirtschaftsinformatik“, „Medieninformatik“, „Journalismus und PR“ sowie „Kommunikationsmanagement“ sieht. Konkret verantwortlich zeichnet das Institut für Journalismus und Public Relations. Für die Durchführung der berufsbegleitenden Variante des Studienganges wird mit der Technischen Akademie Wuppertal e.V. (TAW) zusammengearbeitet.

Die TAW wurde 1948 gegründet und versteht sich als Anbieter für Weiterbildungsangebote in technischen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Feldern.

Die Westfälische Hochschule verfügt über ein Konzept zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit, das auch am Fachbereich umgesetzt werden soll. Dieses greift neben verschiedenen Maßnahmen, die unterrepräsentierte Gruppen fördern sollen, auch auf Angebote zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wie Kita-Plätzen, flexiblen Prüfungszeiten oder der Möglichkeit zur Gewährung von Nachteilsausgleichen zurück.

Bewertung

Der Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit wird auch im Studiengang ein hoher Stellenwert eingeräumt. Wenngleich im Studiengang noch keine geschlechterparitätische Besetzung der Professuren erreicht ist (2 zu 8), werden Maßnahmen ergriffen, um dies zukünftig zu ändern. Bei der Nachbesetzung von Professuren wird Geschlechtergerechtigkeit das zentrale Ziel sein.

Zudem hat sich der Studiengang am Professorinnenprogramm des Landes beteiligt. Es besteht der starke Wunsch einer paritätischen Besetzung, aber leider gibt die Bewerberinnenlage das oftmals noch nicht her. Man bemüht sich aber durch die gezielte Suche nach geeigneten Wissenschaftlerinnen, den Anteil an Professorinnen deutlich zu erhöhen. Dieses Vorhaben konnte im Rahmen der Begehung nachvollziehbar erläutert werden.

Kennzeichnend für die Hochschule ist das Projekt „NRW Talentscouting“. Hervorgegangen ist dies aus einem älteren Projekt „FH Integrativ“ und wurde dann von der Landesregierung umfangreich gefördert. Dabei werden an Schulen aus bildungsschwachen und -fernen Schichten Studieninteressierte gefördert. Landesweit werden etwa 10.000 SchülerInnen in 300 Schulen in diesem Programm betreut, 17 Fachhochschulen und Universitäten sind mittlerweile am Projekt beteiligt. Das „Zentrum zur Talentförderung“ wurde an der Westfälischen Hochschule angesiedelt, in einem Problemstadtteil, an dem die Scouts ausgebildet werden. Das Programm ist derzeit bis 2020 befristet, es soll aber weitergeführt werden.

Das Talentscouting soll Jugendliche nach Leistungsbelegen aus wenig privilegierten Verhältnissen heraus an die Hochschulen bringen. Es gibt auch eine Einstiegsakademie im Umfang von einigen Wochen, um das Einstiegsniveau zu nivellieren.

Ein Vorteil des Studiengangs ist die Größe und die daraus resultierende Nähe der Studierenden zu den Professoren, die Dozierenden kennen die Studierenden persönlich. Es gibt eine eigene fachbezogene Studienberatung, und das Prüfungsamt bietet individuelle Beratungen an. Somit wird eine spezifische Förderung der Chancengleichheit in besonderen Lebenslagen erreicht. Insgesamt hat die Hochschule einen im Vergleich zu den Zahlen in NRW überdurchschnittlich hohen Anteil von Studierenden aus sogenannten bildungsfernen Schichten.

2. Profil und Ziele

Die Studiengänge „Journalismus und Public Relations“ und „Journalismus und Public Relations (berufsbegleitend)“ (im Folgenden zusammen als „JPR“, falls nicht anderweitig hervorgehoben) verfolgen nach Angaben der Hochschule das Ziel, Studierende in die Lage zu versetzen, komplexe Sachverhalte über Print-, Funk- und Online-Medien unterschiedlichen Zielgruppen interessant und verständlich vermitteln zu können. Als Basis der Programme werden entsprechend Gegenstände aus den Feldern der Kommunikations-, Medien-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften beschrieben, die durch verschiedene medienpraktische bzw. medientechnische Aspekte hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit ergänzt werden sollen.

Darüber hinaus sollen Fragen gesellschaftlicher und ethischer Relevanz adressiert werden, um die Studierenden zur Beurteilung gesellschaftlicher Prozesse und ethischer Grenzfälle zu befähigen.

Hierdurch, sowie durch die Einbindung verschiedener aktiver Lehr- und Lernformen sollen verschiedene allgemeine, soziale und kommunikative Kompetenzen vermittelt werden, die auch zu gesellschaftlichem Engagement befähigen und die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden begünstigen sollen.

Das Institut für Journalismus und Public Relations legt nach eigenen Angaben großen Wert auf Internationalisierung. Zur Förderung der Mobilität werden Kooperationen mit Hochschulen in Belgien, Chile, Indonesien, Irland, Malta, Rumänien, der Schweiz, Spanien und den USA vorgehalten. Als Zeitfenster für den Auslandsaufenthalt soll sich v.a. das fünfte Studiensemester eignen. Darüber hinaus sind Möglichkeiten zum Ausbau von Sprachkenntnissen obligatorisch vorgesehen und es soll die Möglichkeit geben, verschiedene Studienanteile in englischer Sprache abzulegen. Weitere internationale Bezüge sollen über Lehraufträge und ggf. international orientierte Projektarbeiten ermöglicht werden.

Der Zugang zum Studium setzt die Fachhochschulreife oder eine durch das Land Nordrhein-Westfalen als gleichwertig anerkannte Hochschulzugangsberechtigung voraus. Zudem müssen mindestens zwölf Wochen einschlägiger fachpraktischer Vorkenntnisse nachgewiesen werden, von denen mindestens sechs vor Beginn des Studiums, der Rest bis spätestens im dritten Studiensemester nachgewiesen werden müssen. Einschlägige Ausbildungs- und Berufstätigkeiten sollen in diesem Rahmen anerkennungsfähig sein.

Die berufsbegleitende Variante des Studiengangs wird durch die Hochschule konzipiert und in den Räumlichkeiten der TAW in Bochum durchgeführt, wobei nach Angaben der Hochschule bis auf geringe Studienanteile die Dozierenden der Westfälischen Hochschule auch für die Durchführung der Lehrveranstaltungen in Bochum verantwortlich sind.

Im Vergleich zur vorangegangenen Akkreditierung wurden verschiedene Veränderungen an den Studiengängen vorgenommen. Diese sollen zum einen die zunehmende Digitalisierung der Medien- und Kommunikationsbranche im Studiengang abbilden und zum anderen Erfahrungen in der Durchführung des Studienganges widerspiegeln und dessen Studierbarkeit begünstigen.

Bewertung

Die Studiengänge JPR (grundständig und berufsbegleitend) bieten eine außergewöhnliche Kombination von zwei Fachrichtungen an, die in dieser Verknüpfung in Deutschland einzigartig ist. Das Profil und die Positionierung sind nachvollziehbar beschrieben und vorgestellt worden. Die Verbindung von journalistischen Kompetenzen und PR-Know-How ist eine zeitgemäße und darüber hinaus zukunftsweisende Kombination, die einen hohen Praxisbezug darstellt. Aus der Perspektive der Unternehmenskommunikation und deren spezifischen Anforderungen an Berufsanfänger/innen ergibt sich eine hohe Nachfrage an redaktionellen Kompetenzen, aus der Perspektive des Journalismus ergeben sich Anforderungen wie Kenntnisse von Projektmanagement und Vermarktung.

Der interdisziplinäre erste und zweite Studienabschnitt tragen auch neuen Berufsfeldern Rechnung, die sich aktuell entwickeln (etwa in den Bereichen Content-Marketing und -Management, Native Advertising und der digitalen Kommunikation). Viele Unternehmen übernehmen Konzepte aus dem Journalismus, wie z.B. Newsrooms, um die Content-Produktion zu organisieren – insbesondere vor dem Hintergrund der neuen digitalen Kanäle. Die Schreibfähigkeiten sind aus Praxisperspektive zudem sehr wichtige Schlüsselqualifikationen, die im Curriculum semesterübergreifende Schwerpunkte darstellen. Die Medienproduktionskompetenz ist heute ebenfalls sehr gefragt, da visuelle Inhalte und Bewegtbild in der PR immer wichtiger werden.

Der digitale Fokus, der im neuen Curriculum gestärkt werden sollte, ist sehr gut abgebildet. Das Ziel der Ausbildung von Generalisten ist nachvollziehbar und lässt eine Spezialisierung in ergänzenden Masterstudiengängen zu. Das Studiengangskonzept orientiert sich an den definierten Qualifikationszielen. In besonderem Maße sind in dem Studiengangsaufbau mit zwei fachlichen

Schwerpunkten überfachliche Aspekte berücksichtigt. Eine praxisbezogene, künstlerische Befähigung findet im ersten Studienabschnitt Eingang, die wissenschaftliche Befähigung bildet den Schwerpunkt im zweiten Studienabschnitt.

Der Studiengang fördert gesellschaftliches Engagement und die Persönlichkeitsentwicklung. Die Betrachtung von gesellschaftlichen Werten wird als Querschnittsthema in den verschiedenen Modulen immer wieder aufgegriffen. Bereits in den Einführungsveranstaltungen zu Journalismus und PR im ersten Fachsemester werden die Rolle und die berufsethische Verantwortung in der Gesellschaft behandelt. Dieses Thema wird zudem auch von Gastdozierenden aufgegriffen, die aktuelle gesellschaftliche Themen in der Gesellschaft in den Studiengang tragen.

Zur Persönlichkeitsentwicklung trägt auch die Internationalisierung bei, indem die Zusammenarbeit mit Incomings in der Lehre interkulturelle Kompetenzen fördert. Der Austausch zwischen ausländischen und hiesigen Studierenden wird explizit angeregt.

Die Änderungen im Curriculum im Rahmen der Reakkreditierung tragen dem gesellschaftlichen Wandel und der Medienentwicklung sowie den damit verbundenen veränderten Anforderungen an die Studierenden Rechnung. Diese sind transparent und nachvollziehbar im Curriculum verankert.

Ergebnisse der Evaluation, der Studienerfolg und der Absolventenverbleib wurden im Rahmen der Reakkreditierung berücksichtigt, eine konstante Weiterbeobachtung des Studiengangs ist gewährleistet. 2015 wurde eine Absolventenbefragung mit hoher Rücklaufquote durchgeführt. Die Studierenden zeigten sich mit dem Studium zufrieden. Einem Teil der Studierenden gelingt nach dem Studienabschluss der Direkteinstieg. Teilweise wird der Berufseinstieg noch durch ein Praktikum überbrückt. Die Studierenden verdienen etwas weniger als die IngenieursabsolventInnen, sind aber mit ihrer Arbeit zumeist hochzufrieden.

Die meisten Absolvent/inn/en arbeiten in der Region. Die Absolvent/inn/en verteilen sich beruflich auf Journalismus, PR und Marketing zu je ungefähr einem Drittel. Etwa ein Drittel bis ein Viertel besucht nach Studienabschluss noch einen Masterstudiengang.

Die Zugangsvoraussetzungen sind transparent formuliert, dokumentiert und veröffentlicht. Die Studierenden können die Anforderungen des Studienprogramms gut erfassen. Der Studiengang bietet die Möglichkeit einer Orientierung im ersten Studienabschnitt und einer Spezialisierung im zweiten Studienabschnitt. Diese Orientierungsmöglichkeit nutzen die Studierenden, um sich zunächst einen generellen Überblick über die Fächer und Spezialisierungen analog ihrer Interessen und Fähigkeiten zu verschaffen.

Im Fall der berufsbegleitenden Studienvariante ist die Kooperation mit der TAW grundlegend durch einen Kooperationsvertrag abgesichert und ausreichend dokumentiert worden. Auch bei Wegfall der Kooperation ist die Durchführung für die laufenden Studierendenjahrgänge abgesichert. Dadurch, dass die Konzeption des Studiengangs und der Studiengangsmaterialien durch das Institut der Westfälischen Hochschule gewährleistet und die Lehre von dessen Dozierenden durchgeführt wird, ist eine vergleichbare Studienqualität gewährleistet.

3. Qualität des Curriculums

Der Studiengang umfasst 180 Leistungspunkte in sechs Semestern Regelstudienzeit, bzw. in sieben bis neun Semestern Regelstudienzeit für die berufsbegleitende Variante. Er greift auf Module zurück, für die in der Regel zwischen fünf und zehn Leistungspunkte vergeben werden, in Wahlpflichtbereichen kommen auch Module zu zwei oder drei Leistungspunkten vor.

Das erste Studienjahr zielt nach Angaben der Hochschule auf eine breite Grundlagenausbildung und sieht Module zu theoretischen Grundlagen von Journalismus und Public Relations, journalisti-

schem Schreiben, Methodenkompetenzen, betriebswirtschaftlichen Grundlagen sowie Grundkenntnissen im Umgang mit verschiedenen Softwareangeboten vor. Im zweiten Studienjahr soll einerseits die Grundlagenausbildung fortgesetzt werden und andererseits soll in ersten vertiefenden Angeboten eine spätere Schwerpunktsetzung angebahnt werden. Zudem sind mehrere praxisbezogene Module, die Vertiefung von Sprachkenntnissen und verschiedene Wahlangebote vorgesehen. Für das dritte Studienjahr ist schließlich eine Fokussierung auf den Schwerpunkt Journalismus (mit Modulen wie „Digitaler Journalismus“ und „Journalismus als Beruf“) oder Public Relations (mit Modulen wie „Managementwissen“, „Public Relations Vertiefung“ und „Public Relations als Beruf“) vorgesehen. Durch weitere Wahlmodule soll zudem eine eigenständige Profilierung ermöglicht werden, bevor im sechsten Semester eine Bachelorthesis verfasst wird.

Als Lehr- und Lernformen sind Vorlesungen, seminaristischer Unterricht, Übungen, Projektarbeiten, Lern-Coachings sowie Selbststudium vorgesehen. Als Prüfungsformen sind Klausuren, mündliche Prüfungen, Referate bzw. Präsentationen, Projektarbeiten, Seminararbeiten sowie Arbeitsmappen angedacht.

Die berufsbegleitende Studienvariante soll durch verschiedene organisatorische Maßnahmen das Absolvieren des Studiums neben einer betrieblichen Berufsausbildung, einem Beruf oder anderweitigen Tätigkeiten begünstigen. Hierzu zählen die Vermittlung wesentlicher Studieninhalte durch eigens hierfür erstellte Studienmaterialien (Lernbriefe), die Blockung von Präsenzveranstaltungen an Samstagen zwischen 08:30 und 15:30 sowie die Erweiterung der Regelstudienzeit auf mindestens sieben bis maximal neun Semester.

Bewertung

Die Kombination von Journalismus und PR mit einer späteren Schwerpunktsetzung auf eines der beiden Felder in einem Hochschulstudiengang ist hinsichtlich der zu vermittelnden Kompetenzen und Inhalte sinnvoll und wird mit einer gelungenen Mischung aus akademisch-theoretischen und berufspraktischen Modulen umgesetzt.

In beiden Studiengängen werden Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und allgemeine bzw. Schlüsselkompetenzen vermittelt. Im Bereich der Schlüsselkompetenzen könnte man über weitere curriculare Inhalte wie Software-Kompetenzen, kommunikationsethische oder gesellschaftskritische Fragen nachdenken.

Die von der Hochschule definierten Qualifikationsziele des Studienprogramms werden durch ihre Umsetzung im Curriculum, in den Modulen und ihren Inhalten erreicht. Damit entspricht das Curriculum den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ als Qualifikationsniveau für Bachelor-Studiengänge definiert werden. Änderungen am Curriculum zwischen der letzten Akkreditierung und der aktuellen Reakkreditierung sind transparent und nachvollziehbar begründet.

Die Lehr- und Lernformen sind für beide Studiengänge adäquat. Die Anzahl der Modulprüfungen erscheint angemessen und die Prüfungsformen passen zu den zu vermittelnden Kompetenzen. Auch das Spektrum an Prüfungsformen, das jeder Studierende im Verlauf des Studiums erlebt, ist angemessen.

Die Module sind im Modulhandbuch vollständig dokumentiert und den Studierenden zugänglich. Die Aktualisierung vieler berufspraktischer Module in den letzten Jahren vermittelt den Eindruck einer engagierten und marktnahen Professorenschaft. Das spiegelt sich auch in den überwiegend hochaktuellen Literaturangaben in den Modulbeschreibungen wider. Allerdings sind einige Literaturlisten (auch in den in der berufsbegleitenden Studienvariante zum Einsatz kommenden Lehrbriefen) mit über zehn Büchern grenzwertig lang und sollten auf die relevantesten Titel reduziert werden, um bei Studierenden den Eindruck zu vermeiden, so viel könne man ohnehin nicht lesen und fange lieber gar nicht damit an (**Monitum 1**; vgl. Kap. 4).

Im 5. Fachsemester ist ein Mobilitätsfenster für ein Auslandsstudium oder Praktika im Curriculum an sinnvoller Stelle vorgesehen und wird von den Studierenden auch entsprechend genutzt.

4. Studierbarkeit

Die organisatorische Verantwortung für die Studiengänge ist zwischen Dekanin bzw. Dekan, Prodekanin bzw. Prodekan, den Modulverantwortlichen sowie hinsichtlich einzelner Aufgaben weiteren hauptamtlich Lehrenden, bspw. Stundenplanbeauftragten aufgeteilt. Letzterer bzw. letztere stellt unter Beteiligung aller Modulverantwortlichen die Abstimmung des Lehrangebotes sicher, wobei auch auf Überschneidungsfreiheit geachtet werden soll. Für die Abstimmung mit der TAW wurde ein eigenständiger Koordinierungsrat eingerichtet, der mindestens ein Mal pro Semester tagen soll.

Angebote zur Beratung und Betreuung stehen von zentraler wie auch von dezentraler Seite zur Verfügung. Verschiedene Programme und Maßnahmen adressieren dabei neben fachlichen Aspekten auch neuralgische Punkte wie bspw. die Studieneingangsphase, den Übergang in eine spätere berufliche Tätigkeit oder das Studieren in besonderen Lebenslagen. Das Institut legt dabei nach eigenen Angaben viel Wert auf Ansprechbarkeit aller Lehrenden und garantiert den Studierenden die Beantwortung von Anfragen binnen 48 Stunden. Für den berufsbegleitenden Studiengang soll die Betreuung der Studierenden vornehmlich durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TAW gewährleistet werden.

Der Studiengang ist vollständig modularisiert. Dem veranschlagten Workload pro Leistungspunkt liegen 30 Arbeitsstunden der Studierenden in der Präsenzvariante bzw. 25 Stunden in der berufsbegleitenden Variante zugrunde. Die Module berücksichtigen neben direkten Kontaktzeiten auch Zeit für Vor- und Nachbereitung bzw. Eigenarbeit der Studierenden. Praxiselemente sind mit einem eigenen Workload versehen. Die Validität der veranschlagten Werte wird nach Angaben der Hochschule im Rahmen der Evaluationen überprüft und wurde bisher entweder bestätigt oder hat verschiedene Veränderungen am Angebot evoziert.

Die Prüfungen werden mindestens zwei Mal pro Studienjahr angeboten, was eine zeitnahe Wiederholung bei Nichtbestehen einer Leistung sicherstellen soll. Als Prüfungszeiträume werden jeweils zu Beginn bzw. zum Ende der vorlesungsfreien Zeit zwei Wochen ausgewiesen. Organisatorische Fragen obliegen dem Prüfungsamt. Im Präsenzstudiengang sollen Termine spätestens vier Wochen im Voraus und im berufsbegleitenden Studiengang zu Beginn des Semesters festgelegt werden.

Der Nachteilsausgleich ist in den § 5 der Rahmenprüfungsordnung geregelt. Eine Bestätigung der Hochschulleitung attestiert die Vereinbarkeit der in § 8 enthaltenen Regeln für die Anerkennung extern erbrachter Leistungen mit den Vorgaben der Lissabon-Konvention. Eine Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kenntnisse ist möglich. Die Rahmenprüfungsordnung wie auch Studienordnung liegen in veröffentlichter und rechtsgeprüfter Fassung vor.

Bewertung

Nach eingehender Prüfung im Rahmen des Verfahrens bewertet die Gutachtergruppe den Studiengang als gut studierbar, wenn auch mit kleineren Anmerkungen. Diese Bewertung ergibt sich aus den folgenden Beobachtungen:

Der Studiengang ist inhaltlich gut organisiert und der Aufbau für die Studierenden transparent nachvollziehbar. Es wäre sicher sinnvoll, die Darstellung des Studienverlaufsplans regelmäßig auf ihre Aktualität hin zu überprüfen und auch generell unter dem Aspekt gesteigerter Transparenz zu über-

arbeiten. Zudem sollte in den Lehrbriefen und Modulhandbüchern deutlicher gekennzeichnet werden, wobei es sich um Pflicht- und wobei um weiterführende Literatur handelt (**Monitum 1**, vgl. Kapitel 3).

Mit der Betreuung sind die Studierenden der Westfälischen Hochschule überaus zufrieden, wie auch das Gespräch mit den Studierenden ergab. Ergänzend könnte über ein Mentoring-Programm für StudienanfängerInnen nachgedacht werden, um den Start ins Studium noch mehr zu erleichtern. Dies gilt auch für den berufsbegleitenden Studiengang an der TAW.

Die Vergabe von Leistungspunkten wurde der Gutachtergruppe überzeugend vom Lehrpersonal dargelegt und im Detail erläutert. Die Prüfungsordnung ist für die Studierenden veröffentlicht und somit transparent und einsehbar. Dies gilt auch für die Nachteilsausgleichsregelungen.

Auch für den berufsbegleitenden Studiengang, der an der TAW durchgeführt wird, gilt, dass der Studiengang ohne Einschränkung studierbar ist. Die besonderen Rahmenbedingungen des berufsbegleitenden Studiums sind gut ausgestaltet und werden transparent nach außen dargestellt. Die Arbeitsbelastung der Studierenden wird angemessen umgesetzt und das Kursangebot für diese Zielgruppe entsprechend aufgearbeitet und angeboten. Jedoch sollten die Studierenden an der TAW verstärkt auf das Angebot der zentralen Einrichtungen der Westfälischen Hochschule und des Instituts für Journalismus und Public Relations hingewiesen werden. Dies ist laut den Studierenden in der Vergangenheit nicht in vollem Ausmaß geschehen und würde die Optionen der Studierenden in diesem Studiengang sicherlich noch verbessern. Dabei geht es vor allem um Möglichkeiten der Bibliotheks- und Raumnutzung, der Technikausleihe, der Kursangebote des Sprachenzentrums und Career Services und vergleichbare Angebote (**Monitum 4**).

Darüber hinaus wäre es sicher sinnvoll, wenn sich das Angebot und die Betreuung im Bereich Auslandsaufenthalte für das Institut noch ausbauen ließe. Bisher sind hier die Ressourcen und Möglichkeiten trotz des Engagements einzelner Dozierender noch nicht voll ausgeschöpft. Durch eine Investition in diesem Bereich würden die Studierenden sicher sehr profitieren.

5. Berufsfeldorientierung

Die Studiengänge JPR sollen die Absolventinnen und Absolventen in die Lage versetzen, verschiedene Tätigkeiten im Bereich crossmedialer Kommunikationsberufe auszuüben. Dabei sollen Tätigkeiten in klassischen Handlungsfeldern wie freiem Journalismus und Redaktions- oder Pressearbeit für Printmedien und Multimediahäuser ebenso in Frage kommen wie Tätigkeiten im Bereich digitalisierter Kommunikation, wie bspw. Content Management, Social-Media-Arbeit oder Digital-Native-Advertisement.

Durch verschiedene Maßnahmen soll der Praxisbezug der Programme und die Orientierung der Studierenden im Berufsfeld begünstigt werden. Hierunter zählt die Hochschule verpflichtende Vorpraktika, obligatorische Praxisphasen bzw. Projekte, die Einbindung von Vorträgen und Gesprächsrunden mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Praxis sowie die Vergabe von Lehraufträgen an Praxisvertreterinnen und -vertreter. Letztere sollen über jährlich stattfindende Lehrbeauftragten-Treffen auch in die Studiengangsentwicklung eingebunden werden und ihr Feedback durch entsprechende Umfragen systematisch erhoben werden.

Bewertung

Gerade durch die Verknüpfung der beiden Felder Journalismus und PR werden Studierende optimal auf die Realität im Arbeitsmarkt vorbereitet und haben somit gleich einen allumfassenden Überblick über das spannungsreiche Verhältnis der beiden Berufsfelder. Dadurch bekommen Studierende ein gutes Gespür für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Bereiche. Diesen

Aspekt hat die Hochschule ausführlich dargestellt. Diese Ausrichtung erleichtert den Studierenden zudem die Berufswahl in das jeweilige Feld.

Nach Angaben der Studiengangsverantwortlichen würde ein Teil der Absolventen des Studiengangs JPR sehr gut in mittelständischen Unternehmen in der Region unterkommen. Weitere Absolvent/inn/en würden zudem in folgende Berufszweige gehen: Ein Drittel in den Journalismus, ein Drittel in die PR und ein Drittel in den Marketing-Bereich (zum Vergleich: ein Viertel der Absolventinnen und Absolventen entscheidet sich für einen Masterstudiengang, der Masterabschluss wird jedoch meist nicht an der Westfälischen Hochschule angestrebt). Dies zeigt zudem, dass die Studierenden sehr breit aufgestellt sind und sich in die verschiedenen Bereiche, vor allem auch in die digitalisierten Bereiche durch die Anpassung der Module, orientieren und dort auch gute Einstiegschancen bei Medienunternehmen und anderen Arbeitgebern haben.

Die Studierenden des Studiengangs sehen die Berufsfeldorientierung als überwiegend positiv an. Als sinnvoll erachten sie Vertiefungen als Wahlangebot, wie beispielsweise bei der Einarbeitung mit den neuesten Software-Programmen. Vor allem die Einbindung von externen Lehrbeauftragten wird als sehr gewinnbringend erachtet, da die Studierenden dadurch einen Blick in die reale Arbeitswelt bekommen und zudem von Praktika-Angeboten profitieren können. Aus den genannten Gründen wird der Anspruch, die Studierenden bestmöglich auf die Arbeitswelt vorzubereiten, eingelöst.

6. Personelle und sächliche Ressourcen

An der Durchführung der Studiengänge sind acht Professuren beteiligt. Im Zeitraum der Akkreditierung laufen drei Professuren aus, eine Wiederbesetzung ist vorgesehen. Die den Studiengängen zugrundeliegenden Module werden weitgehend exklusiv verwendet, lediglich im Bereich der Wahlangebote sollen ggf. Lehrangebote importiert werden. Eine Bestätigung der Hochschulleitung attestiert für den Gültigkeitszeitraum ausreichend Lehrkapazität. Pro Studienjahr sollen 88 Studierende immatrikuliert werden.

Zur Weiterbildung und Qualifikation ihres Personals eröffnet die Westfälische Hochschule nach eigenen Angaben allen Lehrenden kostenfreien Zugang zu verschiedenen Angeboten. Besonders im Fokus sollen dabei die Angebote des Netzwerks Hochschuldidaktische Weiterbildung Nordrhein-Westfalen und des Hochschullehrerbundes stehen.

Den Studiengängen stehen sächliche Mittel und räumliche Ausstattung des Fachbereiches Informatik und Kommunikation zur Verfügung. Darunter fallen neben spezialisierten PC-Pools für Recherche, AV-Schnitt und Mediengestaltung auch ein Multi-Media-Studio und mehrere seitens der Studierenden entleihbare Gerätschaften wie Kameras oder Audio-Aufnahmegeräte.

Die berufsbegleitende Studienvariante ist gebührenfinanziert. An der Durchführung dieses Programmes wirken vier Professuren des Präsenzstudienganges, zwei ehemalige Professuren des Studienganges, drei hauptamtliche Lehrende der Hochschule Macromedia Köln bzw. der International School of Management Dortmund sowie eine Professur des Fachbereiches Wirtschaft der Westfälischen Hochschule mit. Die Beteiligung geschieht aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen des Landes Nordrhein-Westfalen im Nebenamt. Elektronischer Zugriff auf die Ressourcen der Westfälischen Hochschule soll den Studierenden ermöglicht werden. Zudem sollen verschiedene Räumlichkeiten der TAW an den Standorten Bochum und Wuppertal eingebunden werden.

Bewertung

Die akademische Qualität der Lehrenden ist zweifellos auf hohem Niveau. Auch im Gespräch mit den Studierenden zeigte sich, dass diese durch die Verknüpfung der Berufsfelder optimal vorbereitet sind für einen sich immer schneller wandelnden Berufsmarkt. Alle Dozierenden vermitteln einen sehr kompetenten und äußerst engagierten Eindruck. Sie haben die rasanten Entwicklungen

sowohl auf dem Medienmarkt als auch im PR-Bereich im Auge und richten ihren Unterricht entsprechend aus. Ihre Studierenden begleiten sie mit viel Empathie, fordern sie aber gleichzeitig auch zweifellos.

Dieser Eindruck wird auch durch die Aussagen der Studierenden belegt: Sie halten ihre Dozierenden für sehr qualifiziert und haben eine sehr enge Verbindung zu ihnen. Im Unterricht würde der Stoff sehr gut aufbereitet und vermittelt werden und die Dozenten würden auch außerhalb der Vorlesungen und Seminare als Ansprechpartner fungieren.

Die technische Ausstattung, auf die der Studiengang zurückgreifen kann, ist ebenfalls weitgehend zeitgemäß. Dennoch ist es sicherlich weiterhin wichtig, laufend in die Technik neuer Geräte zu investieren, damit sich die Studierenden mit den allerneuesten Entwicklungen in ihrem Berufsfeld vertraut machen können.

Räumlich ist der Studiengang nach eigenen Angaben an der Grenze angekommen. Die zur Verfügung stehenden Räume seien gut frequentiert, gerade wenn Projektarbeiten anstehen würden. Die Auslastung sei jedoch nach Aussage der Hochschulleitung sehr unterschiedlich, da es Belastungsspitzen gebe, aber auch viele Räume leer stehen würden, wenn keine Abgaben bevorstehen würden. Um das Raumproblem zu entschärfen, kooperiert der Studiengang bereits mit angrenzenden Fachbereichen. Nach Aussage der Studierenden des Studiengangs gibt es am Standort Gelsenkirchen zu wenige freie Räume, die beispielsweise für Gruppenarbeiten/Projektarbeiten frei genutzt werden können. Daher sollten, wenn die jetzige hohe kapazitative Auslastung beibehalten wird, für die Bereitstellung von weiteren Arbeits- und PC-Räumen gerade in Stoßzeiten weitere Kooperationsmöglichkeiten im Fachbereich und der Hochschule ausgeschöpft werden (**Monitum 2**).

In der TAW hingegen stehen ausreichend Räume zur Verfügung. Die Studierenden können auch zwischendurch auf die Räume und die PC-Pools zugreifen.

Die Studierenden fühlen sich bestens betreut von den Professor/inn/en. Gelobt wird beispielsweise die sehr gute Betreuung bei Auslandssemestern, etwa bei der Findung eines Studienorts im Ausland.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die leitenden Professorinnen und Professoren sowie die Lehrenden fachlich sehr kompetent und engagiert sind und das Ziel verfolgen, ihre Studierenden mit realistischen Vorstellungen der künftigen Möglichkeiten und Grenzen auf den angestrebten Beruf vorzubereiten. Von den Studierenden wird die Qualität der Dozierenden sehr positiv bewertet. Insbesondere zeichnet viele Dozierende aus Sicht der Studierenden deren deutlich überdurchschnittliches Engagement aus. Die Lehrinhalte sind zielführend, was sich auch an den vielen erfolgreichen Absolvent/inn/en belegen lässt.

7. Qualitätssicherung

Das an der Westfälischen Hochschule bestehende Qualitätssicherungssystem wird auch für die hier vorliegenden Studiengänge angewendet. Es legt einen Regelkreis zugrunde, bei dem ausgehend von einer Evaluation der aktuellen Situation konkrete Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet werden sollen. Erhebungsgegenstand sind dabei: Lehrveranstaltungen, Studierbarkeit, die Prüfungssituation, der Zugang zur Hochschule, die Berufsfähigkeit und der Verbleib der Absolventinnen und Absolventen, die Beratungssituation sowie die Angemessenheit des Workloads. Außerdem werden Unternehmen bzw. Praxisvertreterinnen und -vertreter befragt und Gründe für etwaige Studienabbrüche erhoben.

Die Lehrveranstaltungsbefragungen finden am Institut für Journalismus und Public Relations im Semestertakt statt, eine studiengangsbezogene Erhebung jährlich im fünften Semester und die Absolventenbefragungen zyklisch, etwa alle fünf Jahre (zuletzt 2010 und 2015). Die Ergebnisse

werden den Lehrenden zusammengefasst zur Verfügung gestellt und in aggregierter Form veröffentlicht. Sie sollen zudem Gegenstand institutsinterner Gespräche sein sowie in Gesprächen mit Studierenden herangezogen werden. Die verschiedenen Erhebungen haben nach Angaben der Hochschule zu mehreren Veränderungen im Studienprogramm im Vergleich zur vorangegangenen Akkreditierung geführt.

Bewertung

Eine konstante Weiterbeobachtung des Studiengangs ist durch die vorgesehenen Mechanismen der Evaluation, der Erhebung des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs sinnvoll gewährleistet. Die Studiengänge sind in die hochschulweiten Qualitätssicherungssysteme integriert. Im Studiengang wird in jedem Semester evaluiert. Damit liegt der Studiengang deutlich über dem Durchschnitt der Hochschule mit einer Evaluation nach drei Semestern. Die Evaluation findet vier Wochen vor Semesterende statt, was den Dozierenden die Möglichkeit zur Rückspiegelung und Diskussion ermöglicht. Das Institut hat ein hohes Interesse an Evaluationen, es gibt einen eigenen Evaluationsbeauftragten, der die Umsetzung der Ergebnisse kontrolliert.

Einzig für die extern durch das Sprachenzentrum angebotenen Lehrveranstaltungen gilt, dass hier offenbar Probleme mit der Ausrichtung und dem Anspruch der Lehrveranstaltungen vorliegen. Hier sollte die Qualität der Lehrveranstaltungen des Sprachenzentrums im Akkreditierungszeitraum engmaschig evaluiert werden (**Monitum 3**).

8. Zusammenfassung der Monita

Monita:

Übergreifende Monita:

1. Die Literaturlisten in den Modulbeschreibungen sollten überarbeitet und dabei auf die zum Selbststudium notwendigen und für die Studierenden relevanten Titel reduziert werden, oder es sollte deutlich zwischen Pflicht- und weiterführender Literatur unterschieden werden.
2. Wenn die jetzige hohe kapazitative Auslastung beibehalten wird, sollten für die Bereitstellung von weiteren Arbeits- und PC-Räumen Kooperationsmöglichkeiten im Fachbereich und der Hochschule ausgeschöpft werden.
3. Die Qualität der Lehrveranstaltungen des Sprachenzentrums sollte engmaschig evaluiert werden.

Monita zum Studiengang „Journalismus und Public Relations (berufsbegleitend)“ (B.A.)

4. Die Studierenden der berufsbegleitenden Studiengangsvariante sollten verstärkt auf die Möglichkeiten und Angebote der hochschulweiten Einrichtungen und des Instituts für Journalismus und Public Relations hingewiesen werden, die ihnen auch an der Westfälischen Hochschule offen stehen.

III. Beschlussempfehlung

Kriterium 2.1: Qualifikationsziele des Studiengangskonzepts

Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche

- *wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,*
- *Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,*
- *Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement*
- *und Persönlichkeitsentwicklung.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.2: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Der Studiengang entspricht

- (1) den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (2) den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (3) landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen,*
- (4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.3: Studiengangskonzept

Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können.

Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon-Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden.

Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzepts.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.4: Studierbarkeit

Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:

- *die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,*
- *eine geeignete Studienplangestaltung*
- *die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung,*
- *eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation,*
- *entsprechende Betreuungsangebote sowie*
- *fachliche und überfachliche Studienberatung.*

Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.5: Prüfungssystem

Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.6: Studiengangsbezogene Kooperationen

Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzepts. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.7: Ausstattung

Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.8: Transparenz und Dokumentation

Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.9: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.10: Studiengänge mit besonderem Profilanpruch

Studiengänge mit besonderem Profilanpruch entsprechen besonderen Anforderungen. Die vorgenannten Kriterien und Verfahrensregeln sind unter Berücksichtigung dieser Anforderungen anzuwenden.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.11: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge gibt die Gutachtergruppe folgende Empfehlungen:

Studiengangsübergreifende Empfehlungen:

1. Die Literaturlisten in den Modulbeschreibungen sollten überarbeitet und dabei auf die zum Selbststudium notwendigen und für die Studierenden relevanten Titel reduziert werden, oder es sollte deutlich zwischen Pflicht- und weiterführender Literatur unterschieden werden.

2. Wenn die jetzige hohe kapazitative Auslastung beibehalten wird, sollten für die Bereitstellung von weiteren Arbeits- und PC-Räumen Kooperationsmöglichkeiten im Fachbereich und der Hochschule ausgeschöpft werden.
3. Die Qualität der Lehrveranstaltungen des Sprachenzentrums sollte engmaschig evaluiert werden.

Empfehlung zum Studiengang „Journalismus und Public Relations (berufsbegleitend)“ (B.A.)

4. Die Studierenden der berufsbegleitenden Studiengangsvariante sollten verstärkt auf die Möglichkeiten und Angebote der hochschulweiten Einrichtungen und des Instituts für Journalismus und Public Relations hingewiesen werden, die auch ihnen an der Westfälischen Hochschule offen stehen.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Journalismus und Public Relations**“ an der **Westfälischen Hochschule** mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ ohne Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Journalismus und Public Relations (berufsbegleitend)**“ an der **Westfälischen Hochschule** in Kooperation mit der **Technischen Akademie Wuppertal e.V.** mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ ohne Auflagen zu akkreditieren.